



Protokoll über die Gruppenleitungen - Arbeitstagung vom 13. bis 15.11 .2015 im Schönstatt-Zentrum Marienfried, Bellensteinstraße 25, 77704 Oberkirch

Beginn: Freitag, 13.11.2015 um 18.00 Uhr

Ende: Sonntag, 15.11.2015 um 13.00 Uhr

Themenblöcke:

TOP 1: Bericht aus dem Vorstand

TOP 2: Seminar „Tabu-Themen in der Gruppe“ – Referent Klaus Harter

TOP 3: Belange der Gruppenleitungen

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIEN- FRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

Bernd Galowski begrüßt die Anwesenden im Seminarraum 1 des Schönstatt-Zentrums und eröffnet die Tagung.

TOP 1 Bericht aus dem Vorstand

Aufgrund der Einladung zu dem Wochenende im Schönstatt-Zentrum in Oberkirch haben sich insgesamt **49** Anwesende eingefunden. Eine namentliche Erwähnung erfahren die neuen Teilnehmer:

- Irmi Schäffer, Gruppe Freiburg
- Ignazio Proietto, Gruppe Pforzheim
- Betram Neumaier, Gruppe Karlsruhe-Durlach
- Rolf Walter, Gruppe Pforzheim II
- Dieter Galm, Gruppe Offenburg
- Reimund Bunsch, Gruppe Karlsruhe II

Von der Frauenselbsthilfegruppe Sigmaringen werden Martina Stoll und Gaby Gombold als Gäste begrüßt. Entschuldigungen liegen vor von:

- Georg Grässel
- Klaus Querbach
- Jutta Kirn
- Ingo Bumler
- Maritta Heilig.

Nach der formulierten Tagesordnung war vorgesehen am Sonntagvormittag die bisherigen Kassenprüfer Marianne Ring und Gustav Weber zu verabschieden. Beide haben sich jedoch ebenfalls entschuldigt.

Im Rahmen des „Geistlichen Impulses“ werden Textpassagen des heiligen Augustinus wiedergegeben, der auch als Schriftsteller tätig war. Gleichzeitig wird den Verstorbenen in diesem Jahr gedacht.

Bei der Bundeskonferenz vom 18. bis 20.09.2015 in Osnabrück - Georgsmarienhütte sind schwerpunktmäßig die Mitgliederentwicklung und der Datenschutz thematisiert worden.

Die Feststellung ist zu treffen, dass die Mitgliederzahlen insgesamt rückläufig sind. Eine Reaktion hierauf wird darin bestehen, dass Freistellungsanträge künftig nur noch für den halben Mitgliedsbeitrag zugelassen werden sollen. Insbesondere bei den nördlichen Diözesanverbänden ist in Teilen eine vergleichsweise hohe Anzahl von Freistellungsanträgen zu verzeichnen. Im Diözesanverband Freiburg ist bisher lediglich nur ein Fall bekannt. Für die Bundesdelegiertenkonferenz im nächsten Jahr wird ein entsprechender Beschlussantrag vorbereitet, der dann dort verabschiedet werden soll.

Die gesetzlichen Vorgaben erfordern, dass künftig bei Seminaren von den Teilnehmern eine schriftliche Einverständniserklärung notwendig ist, dass

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIENFRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

Lichtbilder, auf denen sie abgebildet sind, im Internet publiziert werden können. Für diesen Zweck werden jeweils entsprechende Auflistungen vorbereitet, in die sich die Teilnehmer eintragen und durch Unterzeichnung die Zustimmung abgeben können.

Bei öffentlichen Veranstaltung ist diese Vorgehensweise nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen jedoch entbehrlich. Im Gegensatz hierzu sind Seminare als interne Veranstaltungen einzustufen. Jeder Diözesanverband ist gehalten, einen eigenen Datenschutzbeauftragten zu benennen. Es sollte sich hierbei um eine neutrale Persönlichkeit handeln, die nicht in die standardisierte Organisation eingebunden ist. Die notwendige Ausbildung für diesen Zweck verursacht monetäre Aufwendungen in Höhe von ca. 3.500,00 Euro. Um diese Kosten zu vermeiden hat sich der Datenschutzbeauftragte des Bundesverbandes bereiterklärt auch auf der Ebene der Diözesanverbände diese Funktion auszuüben. Mit welchen Kosten in diesem Zusammenhang zu rechnen ist, bedarf noch der detaillierten Abstimmung.

Der Bundesverband wird bis Ende dieses Jahres mit einer neugestalteten Homepage online gehen. Die Intention ist formuliert worden, dass sich die Diözesanverbände in diesem Bereich entsprechend anpassen. Diese Handlungsweise soll mit einem zeitlichen Vorlauf von 2 bis 3 Jahren erfolgen. Die Problematik in diesem Kontext besteht darin, dass seitens des Diözesanverbandes Freiburg geraume Zeit zurückliegend erst eine neue Homepage generiert worden ist.

Vom 02. bis 04.10.2015 hat die Multiplikatoren-Arbeitstagung (MAT) „Senioren / 55plus“ in Bamberg stattgefunden (Teilnehmer: Rolf Stratemeyer und Friedrich Mey). Die Veranstaltung stand unter dem Leitthema: „Abstinente älter werden ist eine Kunst! Lebenskunst im Alter: Lernziele u.a.“ Die Aufgabenstellung des Referenten oblag Dr. Michael Tremmel vom Bundesverband. In diesem Kontext erfolgte eine persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden. Hierbei standen insbesondere körperliche, seelische und soziale Aspekte im Fokus. Die Chance auch im Alter abstinente zu leben wird als „Kunstwerk“ gewertet. In diesem Kontext ist die eigene Kreativität für die Gestaltung des weiteren Lebensabschnitts gefragt.

Die teilweise Anwesenheit des Bundesgeschäftsführers bei dieser Veranstaltung ist unterschiedlich bewertet worden.

Eine Teilnahme an der weiteren Multiplikatoren-Arbeitstagung „Frauen- und Männerarbeit / Gender“ vom 29. bis 31.05.2015 in Magdeburg und dem Bundesseminar für „Singels“ ist erfolgt (Teilnehmerin: Bärbel Kempermann). Eine Bewertung erfolgt dahingehend, dass Singels in den Gruppen gut aufgehoben sind. Die Einzelnen sind froh darüber entsprechend eingebunden zu sein. Auf Diözesanebene bestehen Überlegungen in 2017 ebenfalls ein Seminarangebot für Singels zu organisieren.

Die Jahresplanung für 2016 steht und die Terminierung ist erfolgt. Für die

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIEN- FRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

Durchführung der Osterfreizeit ist ein anderer Standort ausgewählt worden. Anstelle des „Karlsguts“ in der Nähe des Schluchsees steht für diesen Zweck das Naturfreundehaus in Erbersbronn zur Verfügung. Das Objekt verfügt über eine Kapazität von bis zu 30 Personen und ist mit dem öffentlichen Personenverkehr erreichbar. Aufgrund der Nähe zum „Nationalpark Schwarzwald“ ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für die Gestaltung des Aufenthalts. Die Ausschreibung der Veranstaltung ist vorbereitet und wird in Kürze an die Gruppenleitungen versandt. Bei der Anmeldung wird Vorkasse verlangt.

Für die Gestaltung von Freizeiten werden talentierte Freiwillige gesucht. In diesem Kontext wird auf das Rundschreiben vom 02.10.2015 Bezug genommen.



PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIENFRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

TOP 2 Seminar „Tabu-Themen in der Gruppe“ – Referent Klaus Harter

Ein **Tabu** beruht auf einem stillschweigend praktizierten gesellschaftlichen Regelwerk bzw. einer kulturell überformte Übereinkunft, die bestimmten Verhaltensweisen auf elementare Weise gebietet oder verbietet. Tabus sind unhinterfragt, strikt, bedingungslos, sie sind universell und ubiquitär, sie sind mithin Bestandteil einer funktionierenden menschlichen Gesellschaft. Dabei bleiben Tabus als soziale Normen unausgesprochen oder werden allenfalls durch indirekte Thematisierung (z. B. Ironie) oder beredtes Schweigen angedeutet: Insofern ist das mit Tabu Belegte jeglicher rationalen Begründung und Kritik entzogen. Gerade auf Grund ihres stillschweigenden, impliziten Charakters unterscheiden sich Tabus von den ausdrücklichen Verboten mit formalen Strafen aus dem Bereich kodifizierter Gesetze. Nahezu alle Lebewesen, Gegenstände oder Situationen, die ins menschliche Blickfeld rücken, können tabuisiert werden. Tabus können sich beziehen auf Wörter, Dinge (z. B. Nahrungstabu), Handlungen (z. B. Inzesttabu), Konfliktpunkte/-themen, auf Pflanzen und Tiere, auf die Nutzung von Ressourcen (siehe Tapu), auf einzelne Menschen oder soziale Gruppen (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Tabu>).

Die Teilnehmer stellen sich hinsichtlich der geographischen Lage des Wohnorts im Diözesanverband (Norden, Süden, Westen und Osten) und der Anzahl an Jahren der Mitgliedschaft im Kreuzbund e.V. auf. Im Übrigen sollen sich die anwesenden Partnerschaften zeigen.

In der Arbeit der Selbsthilfegruppen können die nachfolgenden Tabu-Themen auftreten:

- Sexualität
- Krankheit
- psychische Erkrankungen (Depression)
- Suizid
- posttraumatische Belastungsstörungen

Im Kontext mit Tabu-Themen sind regelmäßig Emotionen in Form von Angst, Widerstand und Aggression zu verspüren. Bei der Thematisierung wird oft mit „Vermeidung“, „darum-herum-reden“, „nicht darauf eingehen wollen“ reagiert.

Eine „**posttraumatische Belastungsstörung**“ (Abkürzung PTBS; (Englisch) posttraumatic stress disorder, Abk. PTSD) ist eine psychische Erkrankung (ICD-10: F43.1). Einer PTBS gehen definitionsgemäß ein oder mehrere belastende Ereignisse von außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophalem Ausmaß (Trauma) voran. Dabei muss die Bedrohung nicht unbedingt die eigene Person betreffen, sondern sie kann auch bei anderen erlebt werden (z. B. wenn man Zeuge eines schweren Unfalls oder einer Gewalttat wird). Die PTBS tritt in der Regel innerhalb von einem halben Jahr nach dem traumatischen Ereignis auf und geht mit unterschiedlichen psychischen und psychosomatischen Symptomen einher. Häufig kommt es zum Gefühl von Hilflos-

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIEN- FRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

igkeit, sowie durch das traumatische Erleben zu einer Erschütterung des Ist- und Weltverständnisses (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/>).

In diesem Kontext ergibt sich die Fragestellung nach den Erkennungsmerkmalen einer PTBS. Typische Verhaltensweisen sind:

- Abwesenheit
- Überreaktion
- Probleme schön reden
- Bagatellisieren

Im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol sind Frauen sehr oft Opfer sexueller Übergriffe. Die hierbei erfahrenen Erlebnisse führen regelmäßig zu posttraumatischen Belastungsstörungen der Betroffenen (Zusammenspiel: Täter \leftrightarrow Opfer). Eine gängige Entwicklung ist dahingehend zu beobachten, betroffene Frauen ordnen neue Beziehung so ein, dass das Trauma wieder eintritt. In einer Art von Kreislauf wiederholt sich die erlebte Situation.

Heilungschancen sind bei PTBS gegeben. Die Heilbehandlung gliedert sich in verschiedene Phasen. Der „Stabilisierung“ kommt hierbei eine wesentliche Funktion zu.

Die „Seele“ des Menschen spaltet sich einen weiblichen und einen männlichen Anteil auf. Der weibliche Anteil wird durch die Kontakte zu weiblichen Personen aus der Herkunftsfamilie geprägt. Beim männlichen Anteil verhält sich die Situation vergleichbar. Bezugspersonen sind die Herren der Schöpfung in der Familie. Aus dieser Prägung ergeben sich stereotypische Verhaltensweisen, die sich auch im Kontext der Partnersuche bemerkbar machen.

In der Partnerschaft sollten Tabu-Themen angesprochen werden, um Vertrauen zu gewinnen.

Um bei Mitgliedern in der Selbsthilfegruppe das Vorhandensein einer PTBS diagnostizieren zu können, werden deren Erkennungsmerkmale einer vertiefenden Betrachtung unterzogen. Merkmale sind beispielsweise:

- Aktionen und Reaktionen, die nicht im Zusammenhang mit der aktuellen Situation in der Gruppe stehen \rightarrow Irritationen;
- Dissoziieren der Person (dissoziieren = spalten): Trauma entsteht, wenn stereotypische Verhaltensweisen nicht mehr funktionieren (Blockade im Gehirn, „out of order“);

Menschen mit individuellen Ressourcen können mit dem Trauma besser umgehen. Hierzu zählt die Fähigkeit seine Befindlichkeit anderen mitzuteilen. Das Vorhandensein von Traumata in der Gruppe sollte erkannt werden. Dies dient dem Schutz der Betroffenen als auch den anderen Mitgliedern.

Für das weitere Vorgehen erfolgt durch die Teilnehmer eine Gruppenbildung. Grundlage für die Gruppenbildung sind die thematischen Aspekte, die einer

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIENFRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

weiteren, vertiefenden Betrachtung unterzogen werden sollen. Es handelt sich hierbei um die nachfolgenden Themenfelder:

- Suizid
- Sexualität und Alkohol
- Krankheit: Krankheitsbild Krebs
- Depression: Symptome erkennen im Zusammenspiel mit Alkohol
- Trauma: sexueller Missbrauch
- Beziehungen: Reden über Beziehungsprobleme – Partnerschaft / Gruppe

Aus zeitlichen Gründen ist eine Behandlung aller dieser Themenfelder nicht möglich. Insofern wird eine Abstimmung vorgenommen. Als Ergebnis ist festzustellen, dass die Teilnehmer sich mehrheitlich mit den Themen „Trauma (sexueller Missbrauch)“ und „Sexualität“ befassen wollen. Für diesen Zweck werden jeweils Rollenspiele initiiert.

Ein vertrauensbildendes Umfeld ist eine wesentliche Voraussetzung, dass die Betroffenen sich öffnen und die eigenen Erlebnisse schildern. Der Gruppenleitung kommt die Aufgabenstellung zu die Aktion zu gestalten und als solche auch für die anderen Gruppenmitglieder spürbar zu bleiben.

Die Rollenspiele werden mit unterschiedlicher Besetzung durchgeführt. Die jeweilige Gruppenleitung in dem Spiel erhält Regieanweisungen (Verhaltensregeln), damit die Tabuthemen angesprochen werden können. Im Kontext der Rollenspiele berichten die Akteure von tatsächlichen, authentisch erlebten Geschehnissen. Hierbei bilden sich klare Anliegen der Teilnehmer heraus, die vertiefend betrachtet werden. Die in Wirklichkeit betroffenen Akteure sind bereit sich weiter zu öffnen.

In der Zusammenfassung und als Fazit ist die Feststellung zu treffen, dass ein gemeinsames Vertrauen der Gruppenmitglieder untereinander die Basis für eine erfolgreiche Arbeit darstellt. In einem solchen Umfeld gelingt es auch Tabuthemen anzusprechen.



PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIENFRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH



TOP 3 Belange der Gruppenleitungen

Auf die Anträge auf Zuwendungen der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg für 2015 wird Bezug genommen. Die Auszahlung des Betrags in Höhe von 200,00 Euro wird voraussichtlich Anfang Dezember d. Jahres erfolgen. Die Formulare für die Antragsstellung bis 31.03.2016 befinden sich bei den in Form einer Tischvorlage verteilten Unterlagen.

Die Konditionen für die Pauschalförderung haben sich nicht geändert. Es bleibt bei der Wertgrenze von 801,00 Euro für die differenzierte Handlungsweise hinsichtlich des Verwendungsnachweises (Erläuterungsbericht). Der Bundesverband plant für den 11. und 12.06.2016 einen Kongress in Hamm. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung kann über die Pauschalförderung finanziert werden (Teilnahmegebühren, Übernachtungs- und Fahrtkosten).

Die formulierte Intention wird vorgetragen, aus Vereinfachungsgründen künftig die Einladungen für die Seminare auf elektronischem Weg an die Gruppenleitungen zu übermitteln. Die Gruppenleitungen, die mit dieser Art der Handhabung einverstanden sind, vermerken dies in einer Auflistung. Parallel hierzu kann aber der bisherige postalische Weg auch weiterhin in Anspruch genommen werden. Die Entscheidung ist in der Übersicht entsprechend zu vermerken.

PROTOKOLL ÜBER DIE GRUPPENLEITUNGS - ARBEITSTAGUNG VOM 13. BIS 15.11.2015 IM SCHÖNSTATT-ZENTRUM MARIENFRIED, BELLENSTEINSTRASSE 25, 77704 OBERKIRCH

In der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung (2018) soll eine Änderung der Satzung thematisiert werden. Einer noch zu initiiierenden Arbeitsgruppe kommt die Aufgabenstellung der Erarbeitung des Satzungsentwurfs zu. Die Namen der Personen, die die Arbeitsgruppe bilden, werden genannt (Maritta Heilig, Bernd Galowski und Friedrich Mey). Eine Mustersatzung, die vom Bundesverband zur Verfügung gestellt wurde, wird hierbei die Grundlage bilden. Im Rahmen der Änderung sollen insbesondere geschlechtsspezifische Bezeichnungen bereinigt und geänderte gesetzliche Bedingungen berücksichtigt werden.

Das 40-jährige Bestehen des Diözesanverbands Freiburg soll im Jahr 2017 feierlich begangen werden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, Veranstaltungsort ist Freiburg. Eine weitere Arbeitsgruppe wird sich mit den organisatorischen Vorbereitungen zu befassen haben.

Die Ankündigung der beabsichtigten Schließung der Selbsthilfegruppe Freiburg I ist der Auslöser für eine teilweise sehr emotional geführte Diskussion. Diese Intention wird als kritisch bewertet. In diesem Kontext wird durch die Gruppenleitung Gammertingen der beabsichtigte Austritt aller Mitglieder angekündigt. Eine Auflösung ist nicht vorgesehen. Die Gruppe soll verbandsunabhängig weitergeführt werden. Als Grund für diese Vorgehensweise werden Unstimmigkeiten mit der Vorstandschaft angeführt.

Die Funktion des Regionalsprechers Nord steht zur Disposition. Die bisherige Amtsinhaberin (Irene Schmidt) steht für diese Aufgabenstellung nicht mehr zur Verfügung. Als Grund werden Kommunikationsdefizite angegeben

Von einzelnen Teilnehmern wird das Anliegen nach einem respektvollen Umgang untereinander eingefordert. Emotional geführte Auseinandersetzungen mit persönlichen Vorhaltungen sollen hierdurch vermieden werden

gez.
Friedrich Mey
Gruppe Löffingen

Bildhafte Ablichtung:
Helmut Pawlik
Gruppe KA-Durlach

